

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Befehlsausgabe
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Befehlsausgabe

Anlässlich des Jahresrapportes der Infanteriebrigade 7 vom 27. März 2015 im Mythen-Forum in Schwyz wurden unter dem Titel «Befehlsausgabe» verschiedene Aspekte aktueller sicherheitspolitischer Entwicklungen erörtert.

VOM JAHRESRAPPORT DER INF BR 7 BERICHTET AUS SCHWYZ FACHOF (MAJOR) ANDREAS HESS

Der Kommandant der Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli, hat dazu General Hans-Lothar Domröse, *Commander Allied Joint Force Command* im niederländischen Brunssum, eingeladen. General Domröse ist einer der ranghöchsten NATO-Offiziere. Das Grusswort der Regierung des Kantons Schwyz überbrachte Regierungsrat André Rüeggsegger, Vorsteher des Sicherheitsdepartements.

Einsatzenerfahrung

Der deutsche Bundeswehrgeneral Domröse verfügt über eine hohe Einsatzenerfahrung, die er sich an verschiedenen Brennpunkten des Weltgeschehens aneignen konnte. Im Jahre 1999 war General Domröse Stabschef der Multinational Brigade South des 3. KFOR-Kontingents in Prizren, Kosovo. In Deutschland führte er

2002 einen Bundeswehr-Einsatz beim «Jahrhundert-Hochwasser» an der Elbe.

Nach verschiedenen Stationen in Deutschland wurde er 2008 als Stabschef des ISAF-Hauptquartiers nach Kabul, Afghanistan, kommandiert. Seit Dezember 2012 kommandiert er das Allied Joint Force Command. General Domröse brachte im Referat den Offizieren, höheren Unteroffizieren und Gästen seine persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen näher.

Putin fordert NATO heraus

«Sicherheit ist kein Nullsummenspiel», stellte Domröse gleich eingangs seines fre gehaltenen Referates klar. Sicherheit müsse gegenseitige Sicherheit und für alle eine Win-win-Situation sein. Es dürfe nicht sein, dass der eine mehr Sicherheit habe und der andere weniger.



General Hans-Lothar Domröse überreicht Brigadier Martin Vögeli einen Crest.

Ansonsten bestehe eine Situation, die «brandgefährlich» sei, so Domröse mit Blick auf die Krim. Als *Joint Force Commander North* ist General Domröse auf operativer Ebene für die Umsetzung der politischen Vorgaben und Handlungsrichtlinien und geografisch für die nordeuropäischen NATO-Länder zuständig.

Die Herausforderung für die NATO ist im Osten Europas das eher traditionelle Bedrohungsbild mit Panzern, Flugzeugen und Schiffen und im Süden mit dem Terrorismus von IS und Boko Haram eine dynamische Instabilität und Krisenbewältigung.

Unter die Haut gingen die persönlichen Schilderungen von General Domröse im Gespräch mit Bruno Lezzi, ehemaliger Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», über seine Erfahrungen im Umgang mit schwer verwundeten oder getöteten Kameraden.

Stunde der Wahrheit

Das Thema «Befehlsausgabe» folgt auf «Lagebeurteilung» und «Vorbehaltene Entschlüsse» der letzten beiden Rapporte in Wettingen 2013 und Landquart 2014. Die Offiziere und Höheren Unteroffiziere der

Infanteriebrigade 7 werden dieses Jahr besonders gefordert sein, wie der Kommandant Brigadier Martin Vögeli ausführte.

Aufträge erfüllt

«Die Befehlsausgabe», wie Brigadier Vögeli sagte, «ist eine Stunde der Wahrheit!» Die Angehörigen des Stabes sind verantwortlich für eine sorgfältige Planung und umsichtige Berücksichtigung aller Einflussgrössen. Dies bedinge eine hohe Fachkenntnis, besondere Aufmerksamkeit und

fassung um. Die dabei angewendeten Führungsprozesse richten sich nach dem neuen Reglement «Führung und Stabsorgansorganisation der Armee 17», welches seit dem 1. Januar 2014 Gültigkeit hat.

Erfolgsmodell Kaderbrigade

Zurzeit sei vorgesehen, die Infanteriebrigade 7 und den Brigadestab aufzulösen – vorbehaltlich des Parlamentsbeschlusses –, wie der Brigadekommandant ausführte. In den vergangenen Jahren wurde eine neue Kaderstruktur erschaffen, die nicht mit Routineaufgaben und Ausbildungsanforderungen in WK belastet ist.

Die Führungselemente der Infanteriebrigade 7 wurden mit neuer und zusätzlicher Ausrichtung auf ein hohes Niveau gebracht; deshalb wird sie Kaderbrigade genannt. Grosse Verbände mit Reservestatus haben in der Schweizer Armee bisher nicht existiert. Die Chancen und die strategische Bedeutung eines solchen Instrumentes seien offensichtlich, sagt Brigadier Vögeli.

Führung sicherstellen

Die Führungsfähigkeit und -bereitschaft sind von entscheidendem Nutzen. Diese müssen für alle denkbaren und auch undenkbbaren Szenarien gegeben sein. Wir müssen auch länger dauernde Krisen – militärische und andere – bewältigen können. Genügende Führungskapazitäten sind für unbekannte und undenkbbare Szenarien bereitzuhalten.

Diese ermöglichen eine angemessene Vorbereitung und dienen als *Thinktank*. Die Infanteriebrigade 7, die heutige Kaderbrigade, hat alle diese Fähigkeiten. Stabsarbeit

auf hohem Niveau sei unsere wesentliche Kernkompetenz, wie der Kommandant ausführte. Dabei überschreiten die Fachgebiete den klassischen militärischen Rahmen bei weitem. Daraus entsteht Führungsfähigkeit.

Einmaliges Know-how

Die Milizoffiziere bringen aktuelles Fachwissen aus ihren zivilen Berufen mit. Zusammen mit ihrem militärischen Know-how ergibt dies einen einmaligen Mix. Flexible Diensttage ermöglichen den Einsatz der fähigsten Köpfe unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft.

Es sind erstklassige Fachleute, die uns ihre Zeit schenken, die auch freiwilligen Dienst über Altersgrenzen und über die Grenzen der Diensttageerfüllung leisten. Zusammen mit ihrem militärischen Know-how ergibt dies einen einmaligen Mix. Flexible Diensttage ermöglichen den Einsatz der fähigsten Köpfe unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft.

Mehr als nur ein Verlust

«Wenn wir die jetzige Struktur mit hohem Milizanteil und interessanten Möglichkeiten für alle Beteiligten verlassen, verlieren wir mehr als nur (!) eine Reservebrigade!», appellierte der Kommandant.

Die Armee verliere mit der Auflösung der Infanteriebrigade 7 die Chance, vorbereitet zu sein auf ausserordentliche Ereignisse. Sie verliert auch ein eingespieltes Instrument im Rahmen der strategischen Reserve unseres Landes. Und zu guter Letzt verliert die Schweizer Armee ein hochstehendes Werkzeug der Sicherheitspolitik. ■



«Sicherheit ist kein Nullsummenspiel» – klare Worte von General Domröse.



Brigadier Martin Vögeli kommandiert die Inf Br 7 seit 2010 mit Auszeichnung.